

## **Kleine Städte als Lösung? Ministerin's Vorschlag stößt auf Kritik**

In diesem Artikel wird kritisch darauf eingegangen, dass Menschen aus den Großstädten auf das Land ziehen sollten, um bezahlbaren Wohnraum zu finden. Es wird betont, dass auch in den Städten bezahlbarer Wohnraum und eine gute Infrastruktur wichtig sind. Die Regierung wird für ihr Versagen in Bezug auf bezahlbaren Wohnraum und steigende Mieten kritisiert. Letztendlich wird darauf hingewiesen, dass Menschen in attraktiven Städten zwischen ihrem sozialen Umfeld und bezahlbarem Wohnraum wählen müssen.



**Freiheit, keine Lösung: Warum der  
Vorschlag der Bauministerin keine  
Antworten bietet**

Es ist ein Problem, das sich in vielen Großstädten Deutschlands abzeichnet: Menschen suchen verzweifelt nach bezahlbarem Wohnraum. Doch die Lösungsvorschläge der Politiker sind oft fragwürdig.

Ein aktueller Vorschlag der Bauministerin Klara Geywitz löste Empörung aus. Sie ermutigte die Menschen, aus den Metropolen wegzuziehen und in ländlichen Gebieten nach leerstehenden Häusern zu suchen. Mit der Möglichkeit des Homeoffice und anderen flexiblen Arbeitsmodellen könne man schließlich überall arbeiten. Doch dieser Vorschlag ist mehr als nur keine Lösung – er ist eine Frechheit.

Ja, es gibt Menschen, die gerne auf dem Land leben. Und ja, es ist wichtig, dass auch in ländlichen Gegenden eine gute Infrastruktur vorhanden ist. Aber das Gleiche gilt auch für die Großstädte. Menschen, die in angesagten Stadtvierteln wie Berlin-Kreuzberg oder der Hamburger Schanze eine Wohnung suchen, tun dies nicht nur aus beruflichen Gründen. Sie möchten genau dort wohnen, weil sie das Lebensgefühl dieser Viertel schätzen. Und genauso wie die Menschen die Stadt wollen, braucht die Stadt auch Menschen – nicht nur diejenigen, die sich die teuren Mieten leisten können.

Der Vorschlag von Klara Geywitz ignoriert die Bedürfnisse vieler Berufe, die unverzichtbar für das Funktionieren einer Stadt sind. Feuerwehrleute, Erzieher, Pflegerinnen und Verkäufer gehören genauso dazu wie Studierende. Doch bezahlbarer Wohnraum ist für sie oft unerschwinglich geworden.

Und dies ist nicht allein das Verschulden von Klara Geywitz. Die Mietpreise steigen unaufhörlich in den Ballungsräumen und Großstädten, und die Ampelkoalition hat bislang keine überzeugenden Lösungen präsentiert. Die versprochenen Neubauziele werden regelmäßig verfehlt. Die Mietpreisbremse hat ihre Wirkung bisher nicht entfaltet.

**Bezahlbarer Wohnraum darf kein Luxus**

## sein

Die Wohnungsnot ist eines der größten sozialen Probleme in diesem Land. Und die politischen Konzepte zur Lösung sind oft halbherzig und unzureichend. Die Menschen brauchen nicht nur leere Wohnungen auf dem Land, sondern bezahlbare Wohnungen in den Großstädten.

Die Politiker müssen verstehen, dass bezahlbarer Wohnraum kein Luxus, sondern ein Grundrecht ist. Und sie müssen handeln, um dieses Grundrecht für alle Bürger zu gewährleisten. Ob mobiles Arbeiten oder ländliche Wohnungen – diese Vorschläge tragen nicht dazu bei, das Problem zu lösen. Es ist an der Zeit, dass die Politik ihre Versprechen einlöst und konkrete Maßnahmen ergreift. Die Menschen haben ein Recht darauf, in der Stadt zu wohnen, in der sie arbeiten und leben möchten.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**